

# Blattflecken-Alarm bei Rüben

**Pflanzenschutz** / Nach starken Niederschlägen und Hagel wurden einige Kulturen stark in Mitleidenschaft gezogen.

**POSIEUX** Diese Woche wurden für Krautfäule bei den Kartoffeln erneut mehrere Infektionstage registriert. Laut Phytopre breitet sich die Krankheit immer mehr Richtung Westschweiz aus. Die Kontrolle der Felder ist wichtig, melden Sie einen Befall bei der kantonalen Fachstelle Pflanzenschutz oder direkt auf Phytopre.ch. Bei Befall: Zwei Behandlungen innerhalb von vier bis fünf Tagen mit einem teilsystemischen Fungizid gemischt mit einem Kontaktfungizid mit sporenabtötender Wirkung tätigen. In anderen Fällen bleiben die Empfehlungen des Artikels der letzten Woche in der Bauernzeitung aktuell, auch für den Kartoffelkäfer.

## Mit Lupe betrachten

Nach längerer nass-kalter Witterung und nach Starkniederschlägen oder Hagel treten dunkelbraune Blattflecken in unregelmässiger Form und Grösse bei den Zuckerrüben auf. Dafür verantwortlich sind *Pseudomonas* Bakterien. Abgesehen davon, dass diese Blattflecken wirtschaftlich nicht relevant sind, können sie nicht bekämpft werden, Fungizide zeigen keine Wirkung.

Bei *Cercospora* treten kleine, runde, beige-graue Flecken auf mit rötlich-braunem Rand. Unter der Lupe kann man in der Mitte



Hagelschaden bei Zuckerrüben.

(Bild Samuel Jenni)



ACKERBAU  
AKTUELL

des Flecks ein graues Pilzmycel mit schwarzen Punkten erkennen. Im Zweifelsfalle die Blätter während ein bis zwei Tagen in einen geschlossenen Plastiksack legen und mit der Lupe betrachten.

Wer eine Hagelversicherung hat, den Schaden innert vier Tagen melden. Allgemein muss gewartet werden, bis die Kulturen das Wachstum wieder aufnehmen, um ein weiteres Vorgehen zu bestimmen.

Die erwarteten Schäden im Mais sind im 13- bis 15-Blatt-Stadium höher als zum Beispiel im 5- bis 6-Blatt-Stadium (Quelle: Arvalis

FR). Mais kann Hagel kompensieren, solange der Vegetationspunkt nicht zerstört ist. Wenn nur noch blattlose Strünke vorhanden sind, ist aber mit grösseren Ausfällen zu rechnen. Eine Neusaat ist in seltenen Fällen finanziell interessant, entscheidend dabei ist die Pflanzendichte.

## Nicht Düngen

Rüben reagieren nach Hagel mit einem Wiederaustrieb. Im aktuellen Stadium sind die Auswirkungen auf den bereinigten Rübenenertrag viel kleiner als bei spätem Hagel. Den Wiederaustrieb mit einer Düngergabe anzukurbeln ist kontraproduktiv. Eine Düngung fördert vor allem Un-

kraut, welches nach starkem Blattverlust keimt, zusätzlich wird der Zuckerertrag negativ beeinflusst. Durch das tiefe Wurzelwerk stehen den Rüben genügend Nährstoffe zur Verfügung. Bei erneutem Bedarf an Unkrautbekämpfung: Falls bei den Herbiziden mengenmässig noch Spielraum besteht, diese nach Wundverschluss (Rübe) einsetzen, ansonsten bleibt evtl. das Hackgerät. Auch der Einsatz eines Fungizids ist nicht zielführend.

## Fungizidschutz erhalten

Bei Kartoffeln nach dem Hagel sofort den Fungizidschutz aufrecht erhalten (Krautfäule und Alternaria), dazu ein Kontaktfungizid mit

sporenabtötender Wirkung beimesen. Stark wüchsige Bestände können den Blattverlust kompensieren, allerdings mit Ertragseinbussen (kleinere Kaliber). Hagel führt nicht zwingend zu einem Wachstumsstopp, dafür ist der Wechsel von trocken auf nass verantwortlich, welcher oft mit Hagel einhergeht. Bei einem Wachstumsstopp, kurz nach Knollenansatz (2 bis 3 Wochen), kann eine späte Bildung von Tochterknollen auftreten. Zu späteren Kulturstadien besteht Hang zu Zwiewuchs (Missförmigkeit). Die Anwendung von Produkten wie z. B. Fazor in verhagelten Beständen ist nicht sinnvoll. Diese Produkte dürfen nur auf gesundes, wüchsiges Kraut angewendet werden. Kindelbildung kann noch über eine vorzeitige Krautvernichtung gehemmt werden, solange das Kaliber erreicht ist. Die Sorten reagieren unterschiedlich, siehe Sortenliste 2016

Jonathan Heyer,  
landwirtschaftliches Beratungszentrum Grangeneuve

## Tipps der Woche

- Die Krautfäule breitet sich Richtung Westen aus.
- Nach Hagel überprüfen, was mit den Kulturen geschehen soll.
- Die Zuckerrüben auf Blattflecken kontrollieren. jh

## NACHRICHTEN

### Moorböden sind wichtig für das Klima

Die Klimabelastung durch die Landnutzung kostengünstig bremsen – ist das möglich? So speichern Moorböden weltweit zwanzig Prozent des Kohlenstoffs, der in allen Böden dieser Erde schlummert. Und das, obwohl Moorböden weniger als drei Prozent der Landfläche ausmachen. Neue Erkenntnisse von Agroscope zeigen, dass Moorschutz eine sehr effiziente Klimaschutzmassnahme ist. Selbst in der Schweiz speichert die kleine, noch vorhandene Fläche an Moorböden (28 000 ha) im Torf so viel Kohlenstoff wie alle Ackerböden (ca. 270 000 ha) zusammen. pd

### Vorsicht vor Pilzgiften

Wenn Pilzkrankheiten den Ertrag bedrohen, ist das schlimm genug. Doch manche Erreger, etwa Fusarien, bergen eine weitere Gefahr: Sie setzen giftige Stoffwechselprodukte (Mykotoxine) frei. Diese Mykotoxine können z. B. zum Problem werden, wenn sie zusammen mit den Futtermitteln an Nutztiere verfüttert werden. Vor allem bei Getreide und Mais ist daher eine gute Fusarienkontrolle von grosser Bedeutung. Um die Risiken zu minimieren, helfen sowohl ackerbauliche Massnahmen als auch geeignete Fungizide. BauZ

## VERSICHERUNG UND VORSORGE

### Badeunfälle vorbeugen

Kaum ist das Wetter wieder schöner, füllen sich die Schwimmbäder. Der Badespass birgt aber auch zahlreiche Gefahren, nicht nur für kleine Kinder und Nichtschwimmer. Auch geübte Schwimmer und Wassersportler können in Notsituationen geraten – die Mehrheit der Ertrinkungsoffer konnte schwimmen. 2017 starben in der Schweiz 34 Personen durch Ertrinken.

Die meisten Badeunfälle geschehen in Seen und Flüssen. Besonders gefährdet sind männliche Jugendliche und junge Erwachsene, bei denen Leichtsinns, Selbstüberschätzung, Gruppendruck, Alkohol und Drogen die Risikofaktoren sind. Kleinkinder verunfallen am häufigsten durch einen Sturz in freie Gewässer, Kinder von fünf bis neun Jahren, indem sie in Schwimmbädern unbemerkt untergehen. Oft werden auch die Kraft und Unberechenbarkeit des Wassers in Flüssen massiv unterschätzt. Um den Sommer im und am Wasser sicher zu geniessen, hält man sich am besten an die bewährten sechs Baderegeln der Schweizerischen Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG).

Erstens: Kinder nur begleitet ans Wasser lassen, kleine Kinder in Griffnähe beaufsichtigen. Denn schon wenige Zentimeter Wasser können für ein

Kleinkind tödlich sein. Zweitens: Nie mit ganz vollem oder leerem Magen und unter Alkohol- oder Drogeneinfluss ins Wasser gehen. Nach einem üppigen Essen braucht der Körper vermehrt Energie für die Verdauung. Sport kann deshalb zu Schwindel und Übelkeit führen. Drittens: Nie überhitzt ins Wasser springen. Weil sich die Adern schlagartig verengen, kann das Blut nicht mehr richtig zirkulieren. Dies kann zu einem Kälteschock bis hin zur Ohnmacht oder einem Herzinfarkt führen. Viertens: Nicht in unbekannte Gewässer springen. Ein Sprung in seichtes Wasser kann schwere Verletzungen zur Folge haben. Fünftens: Luftmatratzen und aufblasbare Schwimmhilfen nicht in tiefen Gewässern benutzen, denn sie sind schlecht steuerbar und können leicht kaputt gehen. Sechstens: Keine langen Strecken alleine schwimmen, denn auch der besttrainierte Körper kann eine Schwäche erleiden. Weitere Informationen unter: [www.slrq.ch](http://www.slrq.ch)

Patrik Hasler-Olbrych,  
Leiter Marketing und  
Kommunikation Agrisano  
Tel. 056 461 71 11,  
[www.agrisano.ch](http://www.agrisano.ch)

agrisano

# Attacke der mehligen Kohlblattlaus

**Pflanzenschutz** / Durch warm-feuchte Witterungsbedingungen treten vermehrt Schädlinge und Pilzkrankheiten auf. Die Bestände sind deshalb zu kontrollieren.

**WÄDENSWIL** Die Niederschläge haben in den vergangenen Tagen die Ausbreitung von verschiedenen Blattfleckenkrankheiten an Zwiebeln verstärkt. Eine Kontrolle der Bestände ist zu empfehlen und führen Sie bei Bedarf eine Behandlung durch. Tritt neben dem Falschem Mehltau auch Befall mit weiteren Blattkrankheiten wie Samtflecken oder Purpurflecken in den Beständen auf, so können Fungizide aus der Wirkstoffgruppe der Strobilurine eingesetzt werden.

## Druck nimmt zu

In Kohlkulturen mit langer Standzeit, wie beispielsweise Rosenkohl, sollte eine erste Dimethoate-Behandlung für das erwartete Flugmaximum Ende Juni/Anfang Juli aufgespart werden. Die zweite und die dritte Dimethoate-Behandlung in Rosenkohl werden für die Bekämpfung der 3. Generation der Kohlflyge in den Monaten August und September benötigt, weil wir einen langen Herbstflug erwarten müssen. Auch der Befallsdruck der Mehligen Kohlblattlaus nimmt zu. Junge Kohlbestände

zeigen zur Zeit massive Schäden. Kulturkontrollen werden empfohlen. Die Schadschwelle ist erreicht, wenn vier von zehn kontrollierten Pflanzen befallen sind bzw. sobald Herzbefall auftritt.

Um das Nützlingspotenzial zu nutzen, sollten nützlingsschonendere Insektizide wie Pirimicarb (Pirimor, Pirimicarb, Pirimicarb 50 WG), Pymetrozine

(Plenum WG) zum Einsatz kommen. Die Wartezeit beträgt bei diesen Wirkstoffen eine Woche. Mit einer Wartezeit von drei Tagen ist ferner Bifenthrin bewilligt. An Fruchtgemüse unter Glas nimmt der Befallsdruck mit Spinnmilben in den älteren Kulturen jetzt rasch zu. Es wurden bereits auch im Freiland an jungen Stangenbohnen erste Spinnmilben gefunden. Markieren Sie auf Ihren Kontrollgängen die Befallsstellen. Als Sofortmassnahme können in Fruchtgemüsen unter Glas Raubmilben aus den aufgehängten Raubmilben-Tütchen in die Befallsnester gestreut werden. Bestellen Sie umgehend Nützlinge nach oder nehmen Sie bei Bedarf eine Nestbehandlung vor. Als



Typisch für die Laubkrankheit bei den Zwiebeln, sind die schwarzen Blattflecken.

(Bild zVg)

nützlingsschonendere Akarizide sind in Gurken, Tomaten und Auberginen unter Glas bewilligt: Acequinocyl und Bifenazat. Dazu zählt ferner Hexythiazox, das in Gurken und Tomaten unter Glas angewendet werden kann. Die Wartezeit beträgt jeweils drei Tage.

## In Gurken und Tomaten

Im Weiteren können in Gurken, Tomaten und Auberginen im Gewächshaus mit einer Wartezeit von drei Tagen folgende Wirkstoff-

fe verwendet werden: Abamectin, Fenpyroximate, Maltodextrin und Spirodiclofen. In Tomaten und Auberginen ist ferner Etoxazol gegen Spinnmilben mit einer Wartezeit von drei Tagen bewilligt. Im Bio-Anbau sind gegen Spinnmilben an Gurken, Tomaten und Auberginen unter Glas mit einer Wartezeit von drei Tagen bewilligt: Pyrethrine, Deril, Sanoplant sowie Pyrethrine und Sesamol. Gemüsebau-Info, Agroscope